



Mitglieder –
Brief 2025-2



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Titelbild: Kreuz an der Michaelskapelle Dahn	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Terminübersicht	Seite 3
Informationen zu den Veranstaltungen	Seite 4
Pater Ingbert Naab Jahr	Seiten 5 + 6
Fahrt nach Eichstätt	Seiten 7 + 8
Nardini-Wallfahrtstag	Seiten 9 + 10
Unsere Kleiderstuben	Seiten 11 + 12
Pater Ingbert und die Menschenrechte	Seiten 13 – 17
Die publizistischen Werke von Pater Ingbert Naab	Seiten 18 + 19
Persönliches zu Pater Ingbert Naab	Seiten 20 – 22
Rückblick	Seite 23
Aktuelle Gedanken	Seite 24
Neues Leitbild	Seite 25

Bildquellen: Harald Reisel, Ausnahme – Seite 10 – Kolpingwerk Deutschland.

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

[Unser Präses predigt online](#)

Jede Woche könnt Ihr auf unserer Homepage einen neuen Impuls lesen, siehe hier:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2023/g.html>

... vorbereitet von unserem Mitglied Mats Guttenbacher.

Terminübersicht

- FR, 7. März: Friedensgebet, Münchweiler, evangelische Kirche, 17 Uhr
- FR, 21. März: Kolping Kunterbunt, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 16 Uhr
- SA, 22. März: Vortrag: Die Rainbow Haggadah, Dahn, Bürgersaal, 19 Uhr
- FR, 28. März: Auf d. Spuren v. P. Ingbert Naab, Dahn, P.-Ing.-Naab-Haus, 17 Uhr
- MO, 31. März: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- FR, 4. April: Vortrag zu Pater Ingbert, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 18 Uhr
- SA, 12. April: Friedensgebet, Pirmasens, Nardini Kapelle, 11 Uhr
- MO, 28. April: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

VORSCHAU:

- 2.-4. Mai: Hier feiert d. Kolpingwerk Deutschl. sein 175-jähriges Bestehen (Köln)
- DI, 6. Mai: Maiandacht, Dahn, St. Laurentius-Kirche, 18 Uhr
- SO, 11. Mai: Internat. Maiandacht, Otterberg, Zisterzienserabteikirche, 18 Uhr
- SA, 17. Mai: Nardini-Wallfahrtstag, Pirmasens, St. Pirmin, Beginn 10 Uhr
- MO, 26. Mai: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- MO, 2. Juni: Mitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahlen, 19 Uhr
- FR, 6. Juni: Friedensgebet, Münchweiler, kath. Kirche, 17 Uhr
- SA, 14. Juni: Friedensgebet, Pirmasens Nardini Kapelle, 11 Uhr
- MO, 30. Juni: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

Informationen zu den Veranstaltungen

FR, 21. März:

- Begegnungsnachmittag Kolping Kunterbunt:
- Nach einem geistlichen Impuls wollen wir uns in familiärer Gemeinschaft über die Neuigkeiten bei Kolping austauschen sowie Karten- und Brettspiele starten (inkl. kleine Mahlzeit und Getränke).
- Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, Altbau, 16 bis 18 Uhr

SA, 22. März:

- Vortrag von Prof. Dr. Erich Naab/Eichstätt,
- 80 Jahre Kriegsende - Der erste jüdische Gottesdienst im befreiten Deutschland gehalten in Dahn - Die Rainbow Haggadah.
- Eine Veranstaltung des Fördervereins LANJUDENTUM IM WASGAU.
- Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Bürgersaal der Verbandsgemeinde Dahn.
- Prof. Erich Naab stammt aus Dahn und hat an der Kath. Universität Eichstätt Dogmatik gelehrt. Vor achtzig Jahren, am 22. März 1945, erreichten um 18.25 Uhr die ersten amerikanischen Panzer der 42. Division die Dahner Ortsmitte. In dieser so genannten „Rainbow Division“ haben viele jüdische Soldaten ihren Dienst geleistet. Das jüdische Pessachfest stand bevor, das an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei erinnert; 1945 war es aber auch das Niederringen des Rassenwahns und der beabsichtigten Vernichtung der Juden. Zum Fest gehören die traditionellen Speisen und eine Haggadah, ein hebräisches Buch mit der Erzählung der Befreiung, den Gebeten und Handlungsanweisungen der Feier. In aller Eile entstand damals in Dahn als erstes hebräisches Buch nach Beginn des Holocaust eine eigene Ausgabe der Haggadah, die an den Interessen der mitkämpfenden Juden ausgerichtet war und alle Soldaten zur Mitfeier einlud. Der Gottesdienst, an dem schätzungsweise 600-700 jüdischen GIs der Rainbow Division teilgenommen haben, fand in der ehemaligen Grünen Schule statt. Es war dies der erste jüdische Gottesdienst im befreiten Deutschland. Wie himmelschreiend das Elend und das Morden in Nazi-Deutschland war, sollten die Soldaten kurz nach der Feier hautnah bei der Befreiung Dachaus erleben. Prof. Erich Naab wird kenntnisreich über die in Dahn entstandene Rainbow-Haggadah berichten.

Pater Ingbert Naab Jahr 2025



Im aktuellen Jahr blicken wir auf zwei Jubiläen von Pater Ingbert Naab:

90. Todestag (28. März 1935) und 140 Jahre Geburt (5. November 1885)

Im vergangenen Herbst hat der Stadtrat Dahn beschlossen, dass das Jahr 2025 ein besonderes Pater-Ingbert-Naab-Gedenkjahr werden soll. Daraufhin wurde ein Arbeitskreis zur Planung des Gedenkjahres ins Leben gerufen. In diesem Arbeitskreis agieren Vertreter mehrerer Institutionen: Stadt, Pfarrei, Familie Naab, Kolpingsfamilie, Verein Landjudentum im Wasgau, Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium und Realschule Plus. Diese Zusammenarbeit mehrerer Institutionen zur Vorbereitung eines Pater-Ingbert-Naab-Jubiläumsjahres erfolgt erstmalig.

Termine im Pater-Ingbert-Naab-Jahr:

FR, den 28. März:

- Rundgang durch Dahn: Auf den Spuren von Pater Ingbert Naab von H. Reisel
- Beginn 17 Uhr, Startpunkt: Pater-Ingbert-Naab-Haus, Schulstraße 19
- Um 18 Uhr besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Werktags-Messe in der St. Laurentius-Kirche

FR, den 4. April:

- Vortrag: Pater Ingbert Naabs Kampf um die Freiheit der Kirche
- Referent: Torsten Woll (hat in Eichstätt und Wien Theologie studiert)
- 18 Uhr, Pater-Ingbert-Naab-Haus, Schulstraße 19

Info: Pater Ingbert ist vor allem durch seine offene Kritik am Nationalsozialismus und Adolf Hitler bekannt. Doch wie kam es dazu, dass ein Mann der Kirche in den offenen Widerstand

eingetreten ist? Der Vortrag erklärt dies. Außerdem zeigt der Vortrag auf, wie der Theologe Pater Ingbert seinen Glauben verteidigte.

(Veranstalter – Stadt Dahn)

Vorschau:

FR/SA, den 22./23. August:

- Zweitagesfahrt nach Eichstätt

SO, den 7. September:

- Ökumenischer Gottesdienst
- 10:30 Uhr, Konzertmuschel im Kurpark

MI, den 5. November:

- Rundgang durch Dahn: Auf den Spuren von Pater Ingbert Naab
- Beginn 17 Uhr, Startpunkt: Pater-Ingbert-Naab-Haus, Schulstraße 19

→ **Weitere Infos folgen...**

→ **Derzeit wird außerdem eine neue Ausstellung zum Pater konzipiert**

Pater Ingbert Naab:

Geboren am 5. November 1885 in Dahn

Studenten-Seelsorger

Redakteur

Offener Widerstand gegen Hitler

Am 28. März 1935 im Exil verstorben

Weitere Infos: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/pater.html>

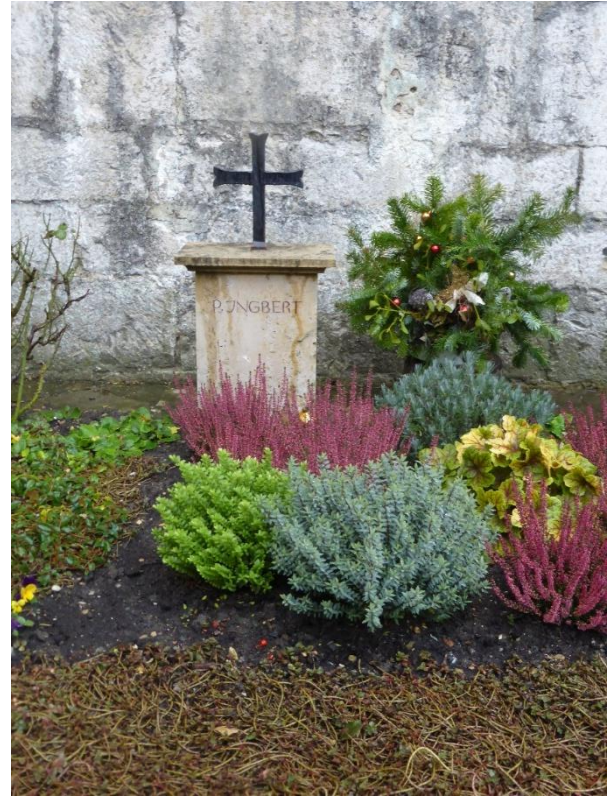
„Pater Ingbert Naab, der sich mit einem bewundernswerten Mut gegen die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten gestemmt hat, gehört zu den Großen und am Ende Vergessenen des deutschen Widerstands. Sein Werk, das in großen Teilen nichts von seiner Brisanz verloren hat, ist vielen Menschen nicht bekannt. Doch ich scheue mich nicht, Pater Ingbert Naab mit Persönlichkeiten des deutschen Widerstandes wie Dietrich Bonhoeffer, Alfred Delp, Clemens August von Galen, Martin Niemöller und den Geschwistern Scholl - aber auch einer Märtyrerin wie Edith Stein - in einem Atemzug zu nennen.“

Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Dahn - Manfred Schreiner

2-Tagesfahrt nach Eichstätt

FR/SA – 22./23. August

wir besuchen das Grab von Pater Ingbert Naab



Reiseverlauf:

22. August:

- Ankunft gegen Mittag, gemeinsames Mittagessen, Bezug Unterkunft
- Nachmittag: Stadtführung per Bus und zu Fuß von Prof. Dr. Erich Naab (Dom, Benediktinerinnenkloster, Schutzengelkirche, barockes Stadtensemble, kurzer Vortrag zum Pater: Leben, Intentionen seines Wirkens, Umstände in Eichstätt); Gottesdienst im Dom, evtl. mit Bischof Gregor Maria Hanke.
- Nach dem gemeinsamen Abendessen - gemütliches Beisammensein im Kloster

23. August:

- Busfahrt nach Kelheim
- Schiffsfahrt auf der Donau zum Kloster Weltenburg
- Anschließend Heimfahrt

Unterkunft:

- Wir übernachten im Kloster am Grab von Pater Ingbert Naab
- Einzelzimmer und Doppelzimmer mit Dusche und WC
- <https://www.abtei-st-walburg.de/gaestehaus/>

Reisepreis / Leistungen:

- Pro Person 249 Euro
- Übernachtung / Frühstück
- Busfahrt im Luxus-Fernreisebus mit <https://www.omnibus-klein.de/>
- Alle Programmpunkte, inkl. Schiff
- Reiseleitung
- Gemeinsame Essen sind nicht im Reisepreis enthalten
- Durchführung der Fahrt: Stadt Dahn / Kolpingsfamilie

Anmeldeschluss: 30.06.2025



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich

Name

Adresse

Telefonnummer, Emailadresse

für die 2-Tagesfahrt nach Eichstätt am 22./23. August 2025 verbindlich an.

→ Hiermit erkläre ich mich bereit, zu gegebener Zeit den Reisepreis zu überweisen (Details dazu werden nach der Anmeldung mitgeteilt). Bei mehr als 30 Teilnehmern senkt sich der Reisepreis, dann erfolgen Rückerstattungen...

→ Ich akzeptiere, dass bei Nicht-Antreten der Reise Stornokosten zu begleichen sind, falls keine Ersatzperson gefunden werden kann.

→ Die Ausschreibung zur Reise habe ich zur Kenntnis genommen.

Doppelzimmer mit _____

Einzelzimmer

Ich bin damit einverstanden, dass während der Reise Bilder und Videos erstellt werden; zum Zweck der Veröffentlichung in den Stadt- und Verbandsmedien.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldeformular bitte an die Kolpingfamilie senden:

Harald Reisel, Berwartsteinstr. 7, 66994 Dahn, Tel. 06391/409545, harald-reisel@gmx.de



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen:

2.-4. Mai: Hier feiert d. Kolpingwerk Deutschl. sein 175-jähriges Bestehen (Köln)

Weitere Infos:

<https://www.kolping.de/jubilaeum-2025/>



SA, 17. Mai: Nardini-Wallfahrtstag, Pirmasens, St. Pirmin, Beginn 10 Uhr

Zum 16. Mal findet im aktuellen Jahr der Nardini-Wallfahrtstag bei der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini in Pirmasens statt. Der Nardini-Wallfahrtstag soll dem Gedenken an Paul Josef Nardini dienen und aufzeigen, dass seine Gedanken von damals weiterhin sehr aktuell sind. Institutionen, die in Sinne Nardinis wirken, können sich beim Wallfahrtstag im Namen Nardinis begegnen, vernetzen und vorstellen. Prediger beim Gottesdienst ist in diesem Jahr Pfarrer Thomas Becker (Dahn). Traditionell wird auch wieder der „Nardini-Wein“ verkauft; der Erlös des Nardini-Weins kommt sozialen Projekten zugute (u. a. auch für das soziale Projekt unserer Kolpingsfamilie). Die Kolpingsfamilie Dahn ist bereits zum 11. Mal beim Nardini-Wallfahrtstag vertreten. Seit der Fusion der Kolpingsfamilie Pirmasens mit der Kolpingsfamilie Dahn im Jahr 2013 ist die Dahner Kolpinggemeinschaft auch in der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini aktiv, beispielsweise bei Friedensgebeten in der Nardini-Kapelle. In diesen 10 Jahren wurden jeweils unterschiedliche Angebote durchgeführt: Kolping-Kampagne-Mobil des Kolpingwerkes Deutschland zu Gast beim Nardini-Wallfahrtstag, Hüpfburg für Kinder, Kleider-, Schuh- oder Handsammellaktionen für soziale Zwecke, Vorstellung der Kolpingverbandsarbeit. In diesem Jahr ist uns gelungen, das Kolping Klima Mobil nach Pirmasens zu bringen.

Am 25. Juli 1821 wurde Paul Josef in Germersheim geboren. Am 8. Mai 1851 wurde Nardini zum Pfarrer von Pirmasens ernannt. Paul Josef Nardini wirkte als Priester dort: Um der Armut und der Not in der jungen Industriestadt zu begegnen, gründete er 1855 die Schwesterngemeinschaft der "Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie" (Mallersdorfer Schwestern). Die Ordensfrauen nahmen sich der verwaorsten Kinder in seiner Pfarrei an und kümmerten sich um alte und kranke Menschen. Am 27. Januar 1862 starb Nardini infolge einer Lungenentzündung in Pirmasens



Das Klimamobil ist ein umgebauter Kleinbus mit E-Antrieb. An Board finden sich verschiedene Materialien und Mitmach-Angebote rund um das Thema Klimaschutz. Neben einem Standprogramm für öffentliche Veranstaltungen bietet das Klimamobil auch Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Ein Fahrrad, um selbst Energie zu erzeugen. Eine Weltkarte, um die Auswirkungen des Klimawandels kennenzulernen. Ein Stehtisch, um gemeinsam Klimaschutzlösungen zu entwickeln. Das, und vieles mehr, ist das Klimamobil. Mit dem Ziel, Menschen zu motivieren, sich für mehr Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, fährt das E-Mobil durch ganz Deutschland.

„Kolping wird’s zu heiß!“ ist das Motto des Projekts Klimamobil vom Kolpingwerk Deutschland und sowie der Kolpingjugend Deutschland. Das Projekt konnte dank der erfolgreichen Spendenkampagne ZukunftsFest Anfang des Jahres 2023 gestartet werden.

Kleiderstube Anziehend:

- Örtlichkeit: Pirmasenser Str. 20, Dahn
- Öffnungszeiten: Jeden Donnerstag, 14 - 18 Uhr (außer an Feiertagen)
- Menschen aus der Region spenden nicht mehr benötigte, aber noch gut erhaltene Kleidung. Diese Kleider werden gegen eine Spende von einem Euro pro Kleidungsstück weitergegeben. Die Erlöse daraus spendet die Kolpingsfamilie an soziale Einrichtungen und Projekte in der Region.
- Die Kleiderstube erzielt so auch Nachhaltigkeit, indem Kleider nicht weggeworfen, sondern weitergetragen werden.
- Aus den Erlösen der Kleiderstube haben wir im Jahr 2024 an folgende soziale Organisationen jeweils 300 Euro oder mehr gespendet: Pfarrei Heiliger Petrus Dahner Felsenland; Für einen Defibrillator in Bundenthal; Verein Dahn hilft; Tafeln Pirmasens; Kindertafeln Pirmasens; Streetdoc Ludwigshafen; Realschule Plus Dahn – Nachmittagsbetreuung; Verein für Lebensrettung im Dahner Tal; Hospiz Haus Magdalena Pirmasens; Förderverein Ambulante Hospiz- und Palliativberatung Südwestpfalz; Kinderhospiz Sterntaler – Mannheim; DRK Dahner Felsenland; Förderverein Kita Hochsteinstrolche; Förderverein Kita St. Franziskus; Jugendfeuer Dahn; Uganda-Projekt von Ludwig Heim; Chor Kreuz + Quer.

Presseberichte im Internet:

https://www.rheinpfalz.de/lokal/kreis-suedwestpfalz_artikel,-warteschlangen-vor-der-kleiderstube- arid,5740833.html

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2024/Info2024.pdf>

Chronologie:

April 2016:	Kleiderkammer in Busenberg – Ehepaar Riedel – schließt, Flüchtlingswelle
Mai 2016:	Neuer Betreiber in Dahn wird gesucht, Verbandsgemeinde unterstützt
August 2016:	Kfd und Kolping sind bereit Kleiderstube zu übernehmen
September 2016:	Räumlichkeiten gefunden und Umzug von Busenberg nach Dahn
Dezember 2016:	Erste Ausgabe von Kleidern an der Haustür
Bis Ende 2016:	Warten auf Genehmigung
07.01.2017:	Eröffnung der Kleiderstube
2018:	Radiobericht RPR 1
2020:	Wegen Corona geschlossen, Notbetrieb: Kleiderausgabe nach Anmeldung
2021:	Öffnung mit Schutzkonzept und geänderten Öffnungszeiten

Kolping-Kleider-Börse Rodalben der Kolpingsfamilie Dahn:

- Örtlichkeit: Hauptstr. 135, zwischen Apotheke und Volksbank.
- Alle 14 Tage geöffnet, von 15:30 - 18 Uhr, Nächste Öffnungen: 18. Februar, 4. + 18. März, 1. + 15. + 29. April.
- Annahme von Kleider-Spenden: Jeden Montag von 16 - 18 Uhr
- Zum 1. Oktober 2024 wechselte die Trägerschaft der Kleiderbörse: Von der Pfarrei Maria Königin Rodalben zur Kolpingsfamilie Dahn e.V.
- In der Kleiderbörse sind folgende Artikel erhältlich: Kleider für alle Altersgruppen, inklusive Kinder / Baby Kleidung, Schuhe, Decken, Kissen, Spiele, Haushaltswaren, Deko-Artikel.
- Menschen aus der gesamten Region spenden nicht mehr benötigte, aber noch gut erhaltene Kleidung. Diese Kleider werden gegen eine Spende von 0,50 Cent, einem Euro oder für 2,50 Euro weitergegeben. Menschen mit geringem Einkommen können sich so gut einkleiden. Die Kleiderbörse leistet so auch einen Beitrag zu Nachhaltigkeit. Die Erlöse spendet die Kleiderbörse an soziale Einrichtungen in der Region.

- Im Jahr 2024 konnten wir aus den Erlösen der Kleider-Börse insgesamt 8.699,29 Euro spenden. Folgende soziale Einrichtungen in der Region erhielten von uns Spenden: Kinderhort Sel. Bernhard Rodalben • Kinderschutzbund Pirmasens • Tafeln Pirmasens • Kindertafeln Pirmasens • Hospiz Haus Magdalena Pirmasens • Kinderhospiz Sterntaler Mannheim • Ugandaprojekt Ludwig Heim Münchweiler • Kinderkrebshilfe Homburg • Wünsche-Wagen Arbeiter-Samariter-Bund Rheinland-Pfalz • Förderverein für den Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südwestpfalz • Pflasterstube Kaiserslautern • Straßenambulanz Würzburg (Kontakt über einen Pater aus Rodalben) • Mehrere bedürftige und notleidende Menschen in der Region über unterschiedliche Träger.

Zeitungsberichte im Internet:

https://www.rheinpfalz.de/lokal/kreis-suedwestpfalz_artikel,-dahner-kolpingsfamilie-sichert-rodalbens-kleiderb%C3%B6rse- arid,5704558.html

Team: Anita Büllesbach, Daniela Buchner, Esther Hahn, Emine Dupont, Renate Nikola, Helga Schally.

Soziales Projekt:

- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen durch Lebensmittelpakete:
- Ein Lebensmittelpaket beinhaltet haltbare Grundnahrungsmittel.

Pater Ingbert und die Menschenrechte:

Der Kampf um die Menschenrechte - Teil 3:

Robert Naab hat Euch den dritten Teil zu diesem Text von Pater Ingbert zusammengestellt

Das sechste Gebot: Die Proklamation der höchsten Familienrechte. Du sollst die Ehe nicht brechen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass es vielen Menschen nicht leicht wird, der Sinnlichkeit soweit zu widerstehen, dass sie der menschlichen Gebrechlichkeit keinen allzu großen Tribut zollen. Der ganze Sinn des sechsten Gebotes ruht darin, die Ehe und ihre Rechte zu schützen. Nicht der Geschlechtsakt als solcher ist etwas Sündhaftes, sondern die Tatsache, dass sich einer ein Recht anmaßt, das er nicht hat. Das Recht zum Geschlechtsverkehr hat nur der vor Gott rechtmäßig verheiratete Mensch. Alles andere ist ein Attentat auf die Ehe. So setzt aber auf der anderen Seite naturgemäß das sechste Gebot, das Recht auf die Heirat voraus, weil eben für die allermeisten Menschen das naturgemäße Verlangen auf Familiengründung zu stark ist, als dass es unterdrückt werden könnte oder unterdrückt werden dürfte. Der Mensch muss das Recht haben, so zu leben, wie er nach Gottes Geboten leben soll. Da das aber für die allermeisten nur innerhalb der Ehe möglich ist und der Mensch sonst allzu leicht der Gefahr des Missbrauchs ausgesetzt wäre, muss er von dem Gesichtspunkt ausgesehen ein Recht auf die Ehe haben. Darum wehren wir uns gegen die Richtung derer, die das Recht auf die Ehe ungefährlich einschränken wollen. Es irren daher diejenigen sehr, die die ganze Ehegesetzgebung nur von Rassestandpunkt aus betrachten. Sie müssen genauso als die Gegner der christlichen Ehe betrachtet werden und als verächtlich der Menschenrechte wie jene Kreise, die die christliche Eheauffassung von Grund aus vernichten möchten. Mag man einen kranken oder irgendwie belasteten Menschen abraten zu heiraten, der Staat wird auch dieses natürliche Recht auf die Ehe nie nehmen können. Wenn die Rasseideen der Hitlerbewegung allein das Eherecht bestimmen und wenn die zukünftigen Rasseämterentscheiden sollen, wer heiraten darf und wer nicht, dann setzt man an Stelle der göttlichen Gebote und der sich daraus ergebenden natürlichen Menschenrechte die Moral der Hundezucht. Die Abenteurer vergessen immer, was wir schon früher erwähnt haben, dass die Seele das Höchste ist und nicht der Leib, wenn wir auch die Sorge für einen gesunden vernachlässigen dürfen. Sie vergessen vielleicht auch, dass gar mancher aus ihren eigenen Reihen von den zukünftigen Rasseämtern, vorausgesetzt, dass diese einen gerechten Schiedsspruch fällen, sicherlich nie das Recht zum Heiraten bekommen werden, weil sie geistig als stark defekt bezeichnet werden müssen, außer man legt kein Gewicht darauf, wenn sich die Dummheit und der Riss im Hirn in starker Belastung vererbt. Das sechste Gebot verleiht auch den Schutz der Ehe gegenüber all denen, die das Heiligtum der Ehe verletzen wollen. Wer Ehebruch begeht, versündigt sich gegenüber dem alleinigen Recht Dritter. Herr Rosenberg nimmt das allerdings weniger tragisch, wenn er in seinem Mythos des 21. Jahrhunderts erklärt, dass der kommende Staat den Ehebruch nicht mehr juristisch als Ehebruch ansehen werde, wenn er mit Kindesfolge begleitet ist. Herr Rosenberg erklärt ja auch, dass der kommende Staat die uneheliche Mutter genauso ehren werde, wie die eheliche Mutter, weil sie der Rasse in Kind gegeben hat. Damit hat sich Herr Rosenberg in seiner Theorie größten Schädens des christlichen Familienlebens eingereicht und seinen Kampf gegen die Menschenrechte erklärt. Wir wissen nicht, wie weit ihm seine Parteigenossen zustimmen. Wir wissen aber, dass sie in diesem Punkte dem Verherrlichen des Ehebruchs in keiner Form

entgegengetreten sind. Mitgegangen, mitgefangen! Wer zur Lumpenreich schweigt, macht sich der Lumperei mitschuldig.

Das siebte Gebot: Die Proklamation des Rechtes auf das Eigentum. Du sollst nicht stehlen! In dem Punkt waren die Menschen von jeher am empfindlichen. Nichts hat als so Entbehren gegolten wie der Diebstahl. Unsere Justiz war auch immer bereit, für relativ geringe Delikte eine große Strafe anzusetzen, weil das Eigentum nun mal als heilig gelten muss. Wir wissen sehr wohl, dass das Recht des Menschen auf Eigentum kein unbeschränkte ist und dass er es nicht in dem Sinne gebrauchen darf, dass die große Gemeinschaft dadurch geschädigt wird. Der Staat hat zweifellos das Recht, innerhalb gewisser Grenzen Verwaltung und Verwendung zu regulieren. Er kann aber niemals das Eigentumsrecht aufheben oder rechtmäßig erworbenes Eigentum als nichtig erklären. Der Marxismus hat in seiner Theorie das Recht auf das Eigentum schärfsten befindet und die Sowjetunion hat diese Theorie weitgehend zur Durchführung gebracht. Was der Nationalsozialismus tun wird, ist noch mit einem dichten Schleier verhüllt. Die Erklärungen mancher Führer und gewisse Dokumente, man erinnere sich nur an die Boxheimer Dokumente, lassen schlimme Eingriffe in die natürlichen Menschenrechte befürchten. Freilich wird im Hitlerlager noch vieles geklärt sein. Die Prinzen und Barone haben voraussichtlich andere Auffassungen als die hungrigen SA-Leute, die mit knurrendem Magen vor den hohen Herren Paradebeispiele klopfen müssen und deren Herz weniger im Schloße Doorn die Erfüllung ihrer Wünsche sieht als in den Ideen des Kommunismus.

Anmerkung zum Text

Das siebte Gebot, letzter Satz:

Schloss Doorn/Niederlande, Exil-Ort des abgedankten Exkaisers Wilhelm von Hohenzollern

Das achte Gebot: Das Schutzgesetz der Wahrheit und das Recht sich gegenüber Lüge und Verleumdung wehren zu dürfen. Wer die Lüge als ein Recht proklamiert, der erklärt den Teufel zu seinem Vater. Unser Heiland sagt: Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr habt den Teufel zum Vater und wollt nach dem Gelüste eures Vaters tun. Die war ein Menschenmörder von Anbeginn und stand mich fest in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er lügt, dann spricht er aus dem eigenen, denn er ist ein Lügner und ein Vater der Lüge. (Joh.8,43-46). Ein Mann wie Gregor Strasser, der Bismarck des Dritten Reiches, wie er mit rührend Bescheidenheit genannt wird, erklärte im Reichstag, dass er sein Ehrenwort gebrochen hat und dass er noch hundertmal bereit sei, diesem System gegenüber sein Ehrenwort zu brechen. Er hat sich damit zur Lüge bekannt, und mit ihm so viele andere seiner Richtung. Wenn der Mensch um irgendeines irdischen Vorteiles willen, auch um des größten politischen Vorteiles willen, grundsätzlich der Lüge das Wort redet, dann bekennt er sich zum Teufel, der ein Lügner war von Anbeginn. In unserer verwilderten Zeit wäre es wahrhaftig wirklich notwendig, dass das Menschenrecht auf Schutz der Wahrheit viel schärfer betont würde. Es ist ein Attentat auf alle unwissenden Volksgenossen, wenn sie mit Lügen irregeführt werden. Jeder Mensch kann sich täuschen. Er kann vielleicht auch in hartem Zornreinen Gegner unwissentlich sehr ungerecht behandeln. Deswegen ist er noch kein Scheusal. Wenn ein Mensch aber die Lüge als ein Recht proklamiert, dann versündigt er sich gegen die Wahrheit und gen ihr Fundamentalisten Recht auf Schutz der Wahrheit und wird damit um wirkliches Scheusal innerhalb unseres Volkes. Wissen Sie jetzt ungefähr, was wir unter Menschenrechten verstehen? Ist ihr christliches Gewissen beruhigt? Sie können also jetzt ungefähr den Schluss daraus ziehen, dass wir gute Christen sein

wollen, weil wir uns damit für die Gebote Gottes einsetzen Diese Menschenrechte verteidigen wir gegenüber jedem Professor der Universität, der irgendeinen absurden Unsinn als Wissenschaft ausgibt, gegenüber jedem Fanatiker, der in der politischen Agitation nur sein eigenes Machtstreben kennt und alle anderen Rechte mit Füßen zu treten bereit ist, ebenso gegenüber jeglicher Staatsregierung, wenn sie auch möglicherweise mit brutaler Gewalt auf eine Zeitlang die natürliche Gewalt von Gott gegebenen Menschenrechte niederhalten kann.

Wir führen einen Kampf um die bürgerliche Freiheit! Sie werden daher auch verstehen, dass wir uns gegen ein Staatssystem wenden, das die Freiheit der Bürger niederknüpelt und ihnen ihre natürlichen Rechte nicht garantiert. Sie werden es auch begreifen, dass wir uns mit allem Nachdruck gegen die Herrschaft eines Einzigen wenden, der seinen Willen als für alle verpflichtend gelten lassen möchte. Wir können nicht auf unser Recht verzichten, nach den Geboten Gottes leben zu dürfen und zwar in ihrem vollen Umfang. Hier steht Gottesrecht gegen ein vermeintliches Menschenrecht. Gewiss, der Christ muss sich nicht unter allen Umständen gegen die Herrschaft eines Einzigen wenden. Auch eine absolute Monarchie kann mit dem Christentum als vereinbar gedacht werden, wenn sie sich nach den Geboten Gottes orientiert, wenn wir sie freilich auch nicht als unser Ideal betrachten können. Aber Staatsformen, wie sie uns bevorstehen, werden wir unter allen Umständen ablehnen, da sie gegen die Grundrechte der Menschen gerichtet sind. Die katholische Auffassung über bürgerliche Freiheit, Menschenrechte und Staatsformen finden Sie kurz zusammengedrängt im Rundschreiben Leos XIII über die menschliche Freiheit am Schlusse seiner Ausführungen. Lesen Sie diese Sätze aufmerksam! Alle Freiheit ist insofern als eine rechtmäßige zu betrachten, als sie in höherer Weise das sittliche Gute fördert, außerdem niemals. Wo die Regierung einen derartigen Druck auf die Bürgerschaft übt, dass diese schwer leidet unter ungerechter Gewalt, oder der Kirche der ihr gebührende Freiheit versagt, da ist es erlaubt nach einer anderen Verfassung des Staates zu streben, welche eine freie Bewegung gestattet. Dann geht eben das Streben nicht nach jener maßlosen und schlechten Freiheit, sondern nur nach einer Erleichterung im Interesse aller, und zwar allein deswegen, damit die Möglichkeit nicht genommen ist, das Gute zu tun dort, wo für das Böse zugelassene Freiheit besteht. Auch ist es kein Unrecht, einer durch die Volksabstimmung gemäßigten Staatsform die Ehre zu geben, wenn nur dabei die katholische Lehre von dem Ursprunge und der Handhabung der öffentlichen Gewalt bestehen bleibt. Die Kirche verwirft eben keine der verschiedenen Staatsformen, wenn sie nur an sich dem Wohl der Bürger förderlich sind. Aber sie will wie auch die Natur es gebietet, dass sie ohne jegliche Rechtsverletzung, besonders mit Wahrung der kirchlichen Rechte festgesetzt werden. Es ist ehrenvoll, sich am öffentlichen Leben, wenn nicht irgendwo im Hinblick auf besondere Sach- und Zeitverhältnisse eine andere Bestimmung getroffen wird. Ja, die Kirche findet es löblich, dass ein jeder sich bemüht, für das gemeinsame Beste und nach Kräften das Seine beizutragen zum Schutze, zur Erhaltung und zum Gedeihen des Staats. Auch das verwirft die Kirche nicht, dass ihr Volk keinem Auswärtigen und keinem Herrn dienen will, vorausgesetzt, dass solches ohne Rechtsverletzung geschehen kann. Auch jene endlich tadelt sie nicht, welche dahin streben, dass die Gemeinwesen nach ihren Gesetzen leben und die Bürger den größtmöglichen Spielraum finden zur Wahrung ihres Wohlbefindens. Stets war die Kirche gewöhnt, der Entwicklung der bürgerlichen, mit Maßhaltung verbundenen Freiheiten zur Seite zu stehen. Dies bezeugen ganz besonders die italienischen Städte. Ihre Municipal-Verfassung gab ihnen einen hohen Aufschwung, Reichtümer, Ruhm zu der Zeit, da der heilsame Einfluss der Kirche ungehindert alle Ordnungen durchdrungen hatte.

Wollen Sie also, mein verehrter Herr, weiterhin behaupten, dass es nicht im Sinne des Christentums liegt, wenn die Bürger des Staates ihre Menschenrechte und ihre Freiheit verteidigen? Sie sagen, das Volk muss regiert werden und denken dabei an die Beseitigung der Volksvertretung. Lesen die vorstehenden Worte Leos XIII sehr sorgfältig durch, vielleicht finden sie dann doch, dass das höhere Ideal darin liegt, dass auch der einzelne Bürger sich mitverantwortlich macht für das Wohl der Gesamtheit.

So kämpfen wir denn gegen die Feinde der Menschenrechte, gegen den alten Marxismus, gegen den freisinnigen Liberalismus, gegen den brutalen Radikalismus und gegen die Gewaltmaßnahmen des Nationalsozialismus. Wir kämpfen dagegen als aufrichtige Deutsche, die die Freiheit der Sklaverei vorziehen und als gewissenhafte Christen, die ihre Seele nicht verkaufen dürfen. Oder wollen sie vielleicht nicht zu den freien Deutschen und den gewissenhafte Christen zählen? Dann schwenken sie aber auch gefälligst um und begraben Sie Ihre verkehrten Ideen! Sagen sie nie mehr, dass der Kampf um die Menschenrechte etwas widerchristliches sei. Denn einstweilen hat es Ihnen an der Kenntnis des Christentums einigermaßen gefehlt.

Mit Verehrung und Gruß
Pater Ingbert Naab, O. Min. Cap

Das neunte Gebot war mit dem sechsten und das zehnte mit dem siebten angesprochen.

Quelle: Von Pater Ingbert Naab, Der gerade Weg Nr. 29 vom 17.7.1931. Entnommen dem Buch Propheten wider das Dritte Reich. Aus den Schriften des Dr. Fritz Gerlich und des Pater Ingbert Naab O.F.M.CAP. Herausgegeben von Dr. Johannes Steiner Verlag Schnell und Steiner, München, 1947.

Vorschau nächster Mitgliederbrief: Offener Brief von Pater Ingbert an Adolf Hitler, wer hat Sie gewählt?

[Der gesamte Brief \(online\)](#)

Das auf der Titelseite abgebildete Feldkreuz an der St. Michaelskappelle wurde von den Eltern von Pater Ingbert Naab errichtet. Bei der Hochzeit von Friedrich und Karoline Naab im Jahr 1870 gaben sie Versprechen ab: Sollte mit dem ersten Kind alles in Ordnung gehen, würden sie ein Feldkreuz errichten.

Inscription Vorderseite:

Bibelvers Gal 6,14:

„Ich will mich in nichts anderem rühmen als in dem Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.“



Inscription Rückseite

Errichtet von den Eheleuten Friedrich und Karoline Naab, 1896





... Hintergrund dazu: Sein Glaube an Gott!

Im Jahr 1914 erscheinen die Heftchen „Die Jünglingskongregation“ und „Praktisches Christentum“ beim Volksverein für das kath. Deutschland, Mönchengladbach. Ebenso das Büchlein „Gymnasiast“

1924 startete Pater Naab seine Monatshefte „Der Weg“ für Studenten und Oberschüler. Er steuerte viele Texte selbst bei, unter dem Pseudonym Karl Dahner.

1929: Naabs Buch „Der Kampf um die katholischen Lehrer“ stieß bei Edith Stein, Lehrerin in Speyer – auf ökumenische Einwände.

Der Aufsatz "Ist Hitler ein Christ?" erschien erstmals in der Jugendzeitung "Der Weg" (Jahrgang 8, Heft 10) im Februar 1931. Daraus wurde auch eine Broschüre in großer Auflage erstellt.

„Die christliche Friedensidee! – „Der Weg“, Jahrgang 8, Heft 12, April 1931

1931 –1933: Mitarbeit im „Illustrierten Sonntag“, dem späteren „Der gerade Weg“ mit regelmäßigen Aufsätzen.

„Mehr nationale Erziehung“ – „Illustrierter Sonntag“, Nr. 36/37/38 v. 6.,13.,20.09.1931

„Ansteckender Irrsinn“ – „Illustrierter Sonntag“, Nr. 41 vom 11. Oktober 1931

„Herr Hitler, sind Sie ehrlich oder ein Falschmünzer im großen? – „Illustrierter Sonntag“, Nr. 42 vom 18. Oktober 1931

„Schwere Vorwürfe gegen Hitler“ – „Illustrierter Sonntag“, Nr. 44 v. 1. November 1931

„Das Versäumnis an der Jugend“ – „Illustrierter Sonntag“, Nr. 47 v. 22. November 1931

„Glück oder Unglück – Der Kampf um die Wahrheit“ – „Der gerade Weg“, Nr. 1 vom 3. Januar 1932

„Christliche Liebe und politischer Kampf“ – „Der gerade Weg“, Nr. 8 vom 21. Februar 1932

„Herr Hitler, wer hat Sie gewählt?“ – „Der gerade Weg“, Nr. 12 vom 20. März 1932

„Briefe aus dem Dritten Reich“ – „Der gerade Weg“, Nr. 16 vom 17. April 1932

„Hitler im Jahre 1980“ – „Der gerade Weg“, Nr. 18 vom 1. Mai 1932

„Was erwarten die Katholiken von ihren Abgeordneten?“ – „Der gerade Weg“, Nr. 19 vom 8. Mai 1932

„Das Dritte Reich ist da!“ – „Der gerade Weg“, Nr. 25 vom 19. Juni 1932

„Der Kampf um die Menschenrechte“ – „Der gerade Weg“, Nr. 29 vom 17. Juli 1932

„Seelsorge und politische Lage“ – „Der gerade Weg“, Nr. 39 vom 25. September 1932

„Die Flammenzeichen rauchen“ – „Der gerade Weg“, Nr. 19 vom 5. März 1933

Im April 1933 erschien mit der Broschüre "Die katholische Beichte" das letzte Büchlein von Pater Ingbert Naab.

ZITAT aus dem Jahr 1933:

„Wenn diese Leute weiterregieren, dann kommt es zum Krieg.

Dann ist mir klar: wir werden ein bettelarmes Volk werden.“

Quellen:

- Pater Ingbert Naab. Ein Prophet wider den Zeitgeist 1885-1935, Schnell & Steiner 1985
- Propheten wider das Dritte Reich. Aus den Schriften des Dr. Fritz Gerlich und des Pater Ingbert Naab O.F.M.CAP. Herausgegeben von Dr. Johannes Steiner Verlag Schnell und Steiner, München, 1947.
- Pater Ingbert Naab - Seher, Kämpfer, Beter, von Pater Maximilian Neumayr, Verlag: Schnell und Steiner, München 1947

Pater Ingbert Naab

auf der Flucht

Bild aus dem Buch:

Pater Maximilian Neumayr:

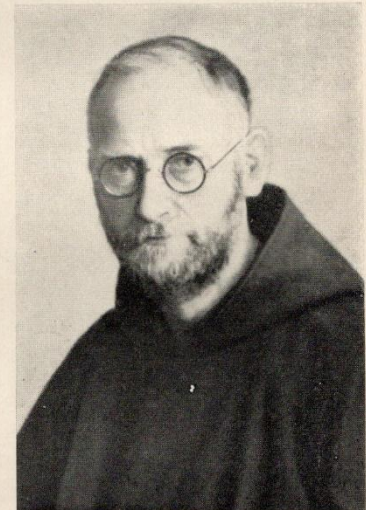
Pater Ingbert Naab –

Seher, Kämpfer, Beter

Seite 497



AUF DER FLUCHT
VOR DER GESTAPO
(5.7.1933)



IM EXIL ALS P. PEREGRIN
(HERBST 1933)

Im Jahr 1929 wurde im Bayerischen Landtag Klage gegen den Pater erhoben. Der Sprecher der Sozialisten übte öffentliche Kritik über den rohen Ton in der „frohen Fahrt“, so der Titel eines Jugendmagazines des Kapuziners, und erklärte, dass dieses als Jugendlektüre ungeeignet sei.

Am 28.03.1918 schrieb Pater Ingbert einen Brief an seinen Bruder Leonhard, einem 41-jährigen Landwirt und Familienvater, der zwei Wochen danach starb: „Liebster Bruder! Deinen lieben Brief habe ich erhalten und dann sofort für dich einen Heiligen Kreuzweg gebetet. Am Weißen Sonntag werde ich die heilige Messe für dich lesen. Wie der liebe Gott will, so wollen auch wir. Du kannst getrost die Reise in die Ewigkeit antreten, denn du hast ein verdientes Leben hinter dir. Deine langjährige Krankheit hast du mit aller Geduld ertragen und der liebe Gott wird dir deshalb auch gnädig sein. Opfere ihm nur vertrauensvoll alle schmerzen deiner schweren Krankheit auf zur Buße für alle Sünden deines ganzen Lebens. Ich werde viel, recht viel für dich beten. Aber eine Bitte habe ich noch an dich. Wenn du einmal beim lieben Gott im Himmel bist, dann bete recht für

mich, dass ich als braver Priester und Ordensmann lebe und sterbe. Bete, dass mein priesterliches Wirken gesegnet sei.“ Der Abschiedsbrief schließt mit den Zeilen: „Empfange meinen Gruß, lieber Bruder, vielleicht den letzten, den ich dir senden kann. Habe ich dir irgendeinmal wehgetan, so bitte ich dich recht um Verzeihung. Vergiss mich nicht! In herzlichster Liebe, dein Bruder Pater Ingbert.“

Nach dem offenen Brief an Hitler reagierten die Nationalsozialisten mit Hass und Hetze – laut Propaganda – auf diese „Schmäh-Kapuzinade“. Unverhüllt wurde der Pater angefeindet und mit dem Tod bedroht.

Am 27. Juni verließ Pater Ingbert Naab Eichstätt in Richtung Schweiz, ab dann begann die Flucht vor den Nationalsozialisten so richtig. Er wollte eigentlich nicht gehen, aber er erkannte, dass es sein muss. Es tat ihm weh, Deutschland verlassen zu müssen; nur weil er die Wahrheit sagte und früh die Entwicklungen erkannte sowie davor warnte. Auf der Flucht kam es öfter zu gefährlichen Situationen. Autos mit SS-Leuten blickten ständig auf den Wagen vom Pater. An der Grenze hatten sie Glück, dass Naab und seine Begleiter nicht genauer kontrolliert wurden. Die Mitbrüder versteckten im Kloster alles, was auf den Pater hindeutete. Ab 28. Juni begann in Bayern die Verhaftungswelle, auch der Pater wurde gesucht. Das Kloster in Eichstätt wurde regelmäßig durchsucht.

Am 30. Juni 1934 war in Deutschland Dr. Fritz Gerlich ermordet worden. Als Pater Ingbert die Nachricht schonend überbracht wurde – sie saßen eben bei Tisch – da kamen ihm die Tränen. „Der Tod meines lieben Freundes Dr. Gerlich“, schrieb er nach Rom, „hat mich schwer getroffen. Doch tröstet mich: er hat seine Gefangenschaft und seine Misshandlungen im übernatürlichen Geiste des Martyriums getragen und ist sicher auch so gestorben. Fast kam mir das tiefe Bedauern, dass ich nicht daheim war, denn dieses Mal wäre ich sicher an die Reihe gekommen, wenn ich überhaupt noch am Leben gewesen wäre. Doch unser Heiland hat mich einstweilen noch für andere Aufgaben aufbewahrt.“ Dabei kommt erneut die Bitterkeit über ihn, dass man ihn in Deutschland immer noch nicht sehen will.

Ab dem Jahr 1934 geht es beim Pater auf und ab, regelmäßige Krankheiten, Besuche aus der Heimat, Schriften erstellen, aber auch die Nachdenklichkeit, wie es weiter geht und was alles von seinen Zeitschriften zerschlagen wurde.

Am 27. März erhielt er die letzte Ölung. Die ganze Nacht wachte ein Pater am Bett von Naab. Am 28. März gegen 8 Uhr setzte Atemnot ein. Seine Blicke gingen fortan in Richtung Wandkreuz. Gegen 10:20 Uhr wurden die Augenlider des Sterbenden rot. Plötzlich gingen sie weit auf. Der große Blick der klaren Augen, richtete sich nach oben. Stehend gab ihm der Obere in den Blick hinein die letzte Absolution. Dann brauch Blut aus seinem Munde. Der Blick erlosch; er hatte ausgekämpft.

Am 28. März 1935 verstarb er um 11.22 Uhr im Odilienkrankenhaus der Niederbronner Schwestern in Straßburg-Neudorf langem Todeskampf und Atemnot an Leberkrebs. Am

30. März erfolgte die Beerdigung im Kapuzinerkloster in Königshofen bei Straßburg. Auf dem Kreuz über seinem Grabeshügel stand: Pater Ingbert; nun durfte er seinen Namen wieder tragen.

Die bayerische Kapuzinerprovinz, seine Mutterprovinz, schrieb in der Todesanzeige, die an die Klöster hinausging in knapper Kürze: „... P. Ingbertus a Dahn in iniquitate temporum Peregrinus factus et nominatus: P. Ingbert von Dahn, in böser Zeit Fremdling geworden und geheißen.“ Auf das Sterbebildchen aber setzte sie die berühmten Worte des heiligen Papstes Gregors VII., der in der Verbannung starb: „Dilexi justitiam et odi iniquitatem: Ich habe das Recht geliebt, das Unrecht gehaßt.“ Der Nachsatz wurde als zu gefährlich weggelassen: „propterea morior in exilio: darum musste ich in der Verbannung sterben.“



21. April 1953: Überführung und Bestattung im Kapuzinerkloster in Eichstätt.

Zitate:

„Wenn die Deutschen die Zehn Gebote vor Augen hätten, dann besäßen wir den glänzendsten Staat der Weltgeschichte.“

„Der Heiland wird mir beistehen. Er hat mich bisher immer so wunderbar beschützt!“

Rückblick:

Podiumsdiskussion zur Wahl des Verbandsbürgermeisters (im Internet):

[Wahlforum: Zwei Bürgermeisterkandidaten, unterschiedliche Standpunkte - Dahn - DIE RHEINPFALZ](#)

KOLPINGGEDENKTAG 2024 (01.12.24):

- Gottesdienst von unserem Präses - [Predigt](#)
- Musikalische Gestaltung – Kirchenchor Dahn
- Die Damen der Kolping Kleiderbörse Rodalben wurden als neue Mitglieder in die Kolpinggemeinschaft aufgenommen: Durch ihr soziales Handeln in der Kleiderbörse Rodalben übertragen sie die Gedanken von Adolph Kolping aus der damaligen auf die heutige Zeit und setzen diese auch in die Tat um. „Kolping ist mir heilig, weil er auf die Nöte der Zeit helfend reagierte und zwar so, dass wir auch heute noch Aufgaben daraus entwickeln können. In jeder Kolpingsfamilie (so auch in der Dahner Gemeinschaft), die anderen Menschen hilft, wird Kolpings Werk fortgesetzt“, sagte Harald Reisel.
- ***Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen. Adolph Kolping.***



Herzlichen Glückwunsch an Florian Bilic (CDU): Er hat den Wahlkreis 209 - Pirmasens mit 33,3 % der Stimmen gewonnen und wird somit nun Mitglied im neuen Deutschen Bundestag.

Aktuelle Gedanken:

Zu Fasching:

[Online-Predigt von unserem Präses am 2. März 2025](#)

Zur Lage in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Erde empfehlen wir die Andacht „Friede“ im Gotteslob – Nr. 680.2 zu beten.

[Musikalische Empfehlung: Siegfried Fietz - Schalom, Friede sei mit euch.](#)



Kurzfassung

ZUSAMMEN ...

...sind wir eine generationsübergreifende Gemeinschaft.

...wenden wir uns den Menschen zu.

...leben und stärken wir Familie.

...handeln wir als gesellschaftlicher Akteur glaubhaft und solidarisch.

...ermöglichen wir ganzheitliche Bildung.

...sind wir Teil einer Weltfamilie.

...mit Adolph Kolping vertrauen wir der frohen Botschaft Jesu Christi.

Zusammen sind wir Kolping und sorgen für mehr christliches Handeln in der Welt!



**ZUSAMMEN
SIND WIR
KOLPING**